



SHOWA DENKO K.K.

GPS/JIPS Safety Summary

1. NAME DES STOFFES

Poly(natrium)acrylat (CAS-Nr.: 9003-04-7)

2. ALLGEMEINE ANGABEN

Bei dem Stoff handelt es sich um ein wasserlösliches Polyacrylat-Polymer, das in erster Linie als Ausgangsmaterial für medizinische, pharmazeutische (äußerliche Anwendungen) und kosmetische Produkte verwendet und industriell als Verdickungsmittel eingesetzt wird.

3. CHEMISCHE IDENTITÄT

Item	Beschreibung
Chemischer oder generischer Name	Poly(natrium)acrylat
Produktname	VISCOMATE® F-series
CAS-Nr.	9003-04-7
Weitere Nummern	Japan: Chemical Substances Control Law (6)-901
Chemische Formel	$-(\text{CH}_2\text{CHCOONa})_n-$
Strukturformel	$\left(\begin{array}{c} \text{CH} - \text{CH}_2 \\ \\ \text{COONa} \end{array} \right)_n$
Quelle	Abschnitt 3 des Sicherheitsdatenblatts, erstellt von SHOWA DENKO K.K.

4. EINSATZBEREICHE UND ANWENDUNGEN

Hauptanwendungen	Der Stoff ist hydrophil und wird daher als Verdickungsmittel für verschiedene Arten von Lösungen verwendet. Außerdem kommt er in äußeren Anwendungen, zum Beispiel als Kataplasma in der Kosmetik, zum Einsatz.
------------------	---

5. PHYSIKALISCHE/CHEMISCHE EIGENSCHAFTEN

Bei dem Stoff handelt es sich um ein geruchloses Pulver von weißer Farbe.

Aussehen	Pulver
Farbe	Farblos
Geruch	Geruchlos
Schmelzpunkt/ Gefrierpunkt	Keine zuverlässigen Daten verfügbar.
Weiterbrennbarkeit	Es sind keine Eigenschaften bekannt, die eine Staubexplosion hervorrufen können.
Zündtemperatur	Keine zuverlässigen Daten verfügbar.
Dampfdruck	Keine zuverlässigen Daten verfügbar.
Löslichkeit in Wasser	Geht bei 10 % oder mehr in Gelform über und kann dann nicht mehr als Flüssigkeit gehandhabt werden.

Verteilungskoeffizient (n-Octanol/Wasser)	Keine zuverlässigen Daten verfügbar.
Quelle	Abschnitt 9 des Sicherheitsdatenblatts, erstellt von SHOWA DENKO K.K.

6. GESUNDHEITLICHE AUSWIRKUNGEN

Wirkungsbeurteilung	Ergebnisse (GHS ^(Anmerkung 1) -Gefahrenklasse)
Akute Toxizität (oral)	Nicht eingestuft ^(Anmerkung 2)
Akute Toxizität (dermal)	Nicht eingestuft
Akute Toxizität (inhalativ: Gas)	Nicht zutreffend ^(Anmerkung 3)
Akute Toxizität (inhalativ: Dampf)	Einstufung nicht möglich ^(Anmerkung 4)
Akute Toxizität (inhalativ: Staub und Nebel)	Einstufung nicht möglich
Ätz-/Reizwirkung auf die Haut	Nicht eingestuft
Schwere Augenschädigung/-reizung	Nicht eingestuft
Sensibilisierung der Atemwege	Einstufung nicht möglich
Sensibilisierung der Haut	Nicht eingestuft
Keimzellmutagenität	Einstufung nicht möglich
Karzinogenität	Einstufung nicht möglich
Reproduktionstoxizität	Einstufung nicht möglich
Spezifische Zielorgan-Toxizität (einmalige Exposition)	Einstufung nicht möglich
Spezifische Zielorgan-Toxizität (wiederholte Exposition)	Einstufung nicht möglich
Aspirationsgefahr	Einstufung nicht möglich
Quelle	Abschnitte 2 und 11 des Sicherheitsdatenblatts, erstellt von SHOWA DENKO K.K.

(Anmerkung 1) GHS (Global harmonisiertes System zur Einstufung und Kennzeichnung von Chemikalien): Hierbei handelt es sich um ein System zur Klassifizierung von Chemikalien nach Art und Gefahrenstufe und zur Verpackungskennzeichnung gemäß der weltweit einheitlichen Regeln zur Erstellung von Sicherheitsdatenblättern.

(Anmerkung 2) Nicht eingestuft: wenn die Gefahren als so gering eingeschätzt werden, dass sie unter der niedrigsten Gefahrenklasse des GHS liegen.

(Anmerkung 3) Nicht zutreffend: wenn Chemikalien nicht in den Bereich der Klassifizierung fallen, da die im GHS definierten physikalischen Eigenschaften nicht zutreffen.

(Anmerkung 4) Einstufung nicht möglich: wenn eine Klassifizierung nicht vorgenommen werden kann, weil hinreichend zuverlässige Daten zur Festlegung der Klassifikation fehlen.

7. UMWELTAUSWIRKUNGEN

Wirkungsbeurteilung	Ergebnisse (GHS-Gefahrenklasse)
Gewässergefährdend	
Akut gewässergefährdend	Einstufung nicht möglich
Langfristige Gefährdung	Einstufung nicht möglich
Ozonschichtschädigend	Montrealer Protokoll über Stoffe, die zu einem Abbau der Ozonschicht führen (überarbeitete Fassung): nicht auf der Liste enthalten
Quelle	Abschnitt 2 des Sicherheitsdatenblatts, erstellt von SHOWA DENKO K.K.

Verhalten und Wirkung in der Umwelt	Ergebnisse
Mobilität im Boden	Keine zuverlässigen Daten verfügbar.
Persistenz/Abbaubarkeit	Die biologische Abbaubarkeit wird als niedrig eingestuft.
Bioakkumulationspotenzial	Keine zuverlässigen Daten verfügbar.
Angaben zu PBT/vPvB	Die Kriterien für persistente, bioakkumulative und toxische (PBT: bleiben lange in der Umwelt erhalten und verfügen über hohes Bioakkumulationspotenzial und hohe Toxizität) sowie sehr persistente und sehr bioakkumulative (vPvB: bleiben sehr lange in der Umwelt enthalten und verfügen über sehr hohes Bioakkumulationspotenzial) Chemikalien werden als nicht zutreffend eingeschätzt.
Quelle	Abschnitt 12 des Sicherheitdatenblatts, erstellt von SHOWA DENKO K. K.

8. EXPOSITION

	Expositionspotenzial für Hauptanwendungsbereiche
Arbeitsplatzexposition	<p>Beim Umgang mit dem pulverförmigen Stoff unter normalen Temperaturen können Arbeitskräfte einer Exposition mit dem Stoff durch orale Aufnahme, Hautkontakt oder Einatmen ausgesetzt sein, wenn beim Mischen/Vermengen, Wägen, Verpacken und Entpacken sowie anderen Prozessen, bei denen der Stoff zum Einsatz kommt, Staub entsteht. Wenn dichter Staub des Stoffes eingeatmet wird, kann es zu einer Reizung der Atemwege kommen. Bei direktem Kontakt kann der Stoff auch die Augen und die Haut reizen.</p> <p>Es besteht die Möglichkeit, dass Arbeitskräfte bei Wartungsarbeiten, der Entnahme von Proben, dem Befüllen und der Entsorgung sowie, im Falle eines technischen Defekts, während eines Batch- oder anderen Prozesses den Stoffes über den Mund, die Haut oder die Atemwege aufnehmen.</p>
Verbraucherexposition	Natriumpolyacrylat wird als Ausgangsmaterial für medizinische, pharmazeutische (hauptsächlich für äußere Anwendungen) und kosmetische Produkte sowie als industrielles Verdickungsmittel eingesetzt. Die Möglichkeit, dass Verbraucher dem Stoff durch Aufnahme über den Mund, die Haut oder die Atemwege ausgesetzt sind, wird als gering eingeschätzt. Wenn dichter Staub des Stoffes eingeatmet wird, kann es jedoch zu einer Reizung der Atemwege kommen. Bei direktem Kontakt kann der Stoff auch die Augen und die Haut reizen.
Umweltexposition	Es besteht die Möglichkeit, dass der Stoff während der Herstellung und Verwendung freigesetzt wird und hauptsächlich in die Luft und in Gewässer gelangt. Eine Umweltexposition ist zwar möglich, allerdings sind, wie unter "7. Umweltauswirkungen" erwähnt, keinerlei besondere Beeinträchtigungen der Umwelt bekannt.

Vorsichtsmaßnahmen	Wenn die Möglichkeit einer Exposition während des Einsatzes für andere Anwendungen besteht, ergreifen Sie bitte geeignete Maßnahmen in Anlehnung an die Empfehlungen zum Risikomanagement.
--------------------	--

9. EMPFEHLUNGEN ZUM RISIKOMANAGEMENT

	Empfehlungen zum Risikomanagement
Arbeitsplatzexposition	Technische Maßnahmen
	Sorgen Sie für eine gute Entlüftung, um die Konzentration des Stoffes in der Luft unter dem Expositionsgrenzwert zu halten. Installieren Sie Augenduschen und Sicherheitsduschen an Herstellungsorten, an denen das Produkt gelagert oder verwendet wird.
	Lokale Absaug- und Belüftungsanlagen
	Es ist notwendig, die Umweltkonzentration des Stoffes durch Management- und Kontrollmaßnahmen unterhalb dem nachfolgend empfohlenen Wert zu halten. Dies geschieht durch die Installation von lokalen und anderen Belüftungsanlagen an Orten, an denen das Produkt hergestellt oder gehandhabt wird.
	Expositionsgrenzen am Arbeitsplatz
	Die Japan Society for Occupational Health hat (im Jahr 2012) Empfehlungen veröffentlicht, nach denen die Arbeitsplatzgrenzwerte bei 2 mg/m ³ für lungengängigen Staub und bei 8 mg/m ³ für Gesamtstaub (Staub der Klasse 3) liegen. Die American Conference of Governmental Industrial Hygienists (ACGIH) hingegen hat die höchstzulässige Konzentration (im Jahr 2013) auf 3 mg/m ³ (zeitlicher Mittelwert, TLV-TWA) für lungengängige Partikel und 10 mg/m ³ für inhalierbare Partikel festgesetzt. Ergreifen Sie Management- und Kontrollmaßnahmen, um die Staubkonzentration unterhalb dieser Werte zu halten.
	Schutzausrüstung
	Tragen Sie während der Arbeit einen geeigneten Augenschutz, eine Staubschutzmaske sowie Kleidung und Schutzhandschuhe aus staubundurchlässigen Materialien.
Verbraucherexposition	Vorsichtsmaßnahmen
	Führungskräfte, die für Arbeitsabläufe verantwortlich sind, sollten ihre Mitarbeiter in die Auswahl und den korrekten Gebrauch einer geeigneten Schutzausrüstung sowie in das Verhalten am Arbeitsplatz einweisen.
Umweltexposition	Es wird angenommen, dass Endprodukte, die kommerziell vertrieben werden, kein Pulver enthalten. Sollte dies dennoch vorkommen, so achten Sie darauf, den Staub der Produkte nicht einzuatmen und keine größere Menge davon mit Ihrer Haut in Berührung zu bringen.
	Um Umweltexpositionen zu vermeiden, müssen Vorsichtsmaßnahmen ergriffen werden, die ein Entweichen des Stoffes in Flüsse, Wasserkanäle und in die Kanalisation verhindern. Darüber hinaus ist beim täglichen Umgang und bei der Verwendung des Stoffes sorgsam vorzugehen.

Besondere Anweisungen (Notfallmaßnahmen bei Entweichen etc.)	Wenn der Stoff in Pulverform vorliegt, tragen Sie eine geeignete Schutzausrüstung und nehmen Sie das Pulver mit einem Besen oder einem Staubsauger auf. Wenn der Stoff nach Absorption von Wasser in eine Flüssigkeit mit hoher Viskosität übergeht, tragen Sie verfügbare Gummihandschuhe und andere Mittel zum Schutz, wenn Sie den Stoff aufnehmen. Sollte der Stoff als Flüssigkeit mit geringer Viskosität vorliegen, tragen Sie eine Schutzausrüstung und saugen Sie den Stoff mit einem alten Lappen oder einem Papierhandtuch auf.
Quelle	Abschnitte 6, 7, 8 und 13 des Sicherheitsdatenblatts, erstellt von SHOWA DENKO K.K.

10. PRÜFUNG DURCH STAATLICHE STELLEN

Gefahrenbeurteilung	Prüfsituationen
International Chemical Safety Cards	ICSC-Nr.: 1429, http://www.ilo.org/dyn/icsc/showcard.display?p_lang=en&p_card_id=1429

11. REGULIERUNGSINFORMATIONEN/ETIKETTIERUNG GEMÄSS GHS-KLASSIFIKATION

Regulierungsinformationen nur für Japan

Anwendbare Gesetze	Regulierungssituationen
Gesetz zur Lebensmittelhygiene	Lebensmittelzusatzstoffe
Pharmaziegesetz	<ul style="list-style-type: none"> • Ausgangsmaterial für kosmetische Produkte gemäß Japanese Standards of Quasi-drug Ingredients (Verzeichnis pharmazeutischer Inhaltsstoffe in Japan) • Zusatzstoff für medizinische und pharmazeutische Produkte gemäß Japanese Pharmaceutical Excipients (Verzeichnis pharmazeutischer Hilfsstoffe in Japan)
UN-Nr.	Nicht festgelegt

GHS-Klassifikation, Verpackungskennzeichnung

Gefahren	Klassifizierungsergebnisse (Gefahreninformationen)
Physikalisch-chemische Gefahren	
Pyrophore Feststoffe	Nicht eingestuft
Selbsterhitzungsfähige Stoffe und Gemische	Nicht eingestuft
Stoffe und Gemische, die bei Kontakt mit Wasser entzündliche Gase bilden	Nicht eingestuft
Gesundheitsgefahren	
Akute Toxizität (oral)	Nicht eingestuft
Akute Toxizität (dermal)	Nicht eingestuft
Ätz-/Reizwirkung auf die Haut	Nicht eingestuft
Schwere Augenschädigung/-reizung	Nicht eingestuft
Sensibilisierung der Haut	Nicht eingestuft
GHS Kennzeichnungselemente	
Piktogramm oder Symbol	Keine
Signalwort	Keine

Gefahrenhinweise	Keine
------------------	-------

12. KONTAKT

Firmenname SHOWA DENKO K.K.
 Anschrift 13-9, Shiba Daimon 1-chome, Minato-ku, Tokyo 105-8518, Japan
 Abteilung Functional Chemicals Division, Specialty Chemicals Department
 Personal Care Group
 Telefon, Fax +81-3-6402-5094 / +81-3-5403-5730

13. AUSFERTIGUNGS- UND ÜBERARBEITUNGSDATUM, ZUSATZINFORMATIONEN

Ausfertigungsdatum: 30. Dezember 2013

Überarbeitungen:

Überarbeitungsdatum	Überarbeiteter Abschnitt	Überarbeitete Punkte	Version
---------------------	--------------------------	----------------------	---------

Besondere Anweisungen: keine

14. HAFTUNGSAUSSCHLUSS

Bei diesem Safety Summary handelt es sich um eine Übersetzung. Das japanische Original wurde im Rahmen der GPS/JIPS-Maßnahmen erstellt: Japan Initiative of Product Stewardship der chemischen Industrie. Dieses Safety Summary soll in erster Linie einen Informationsüberblick zur sicheren Handhabung des betreffenden Stoffes bieten und weniger als Fachinformation hinsichtlich Risikobewertungsverfahren, Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit oder die Umwelt etc. dienen. Es ist zudem kein Ersatz für das Sicherheitsdatenblatt (SDB), den Stoffsicherheitsbericht (Chemical Safety Report, CRS) oder andere Dokumente zur Risikobewertung. Das Safety Summary enthält, in möglichst großem Umfang, genaue Angaben, die auf Gesetzen, Materialien, Informationen und anderen zum Zeitpunkt der Ausfertigung verfügbaren Daten beruhen. Derartige Daten können allerdings nicht vollständig aufgeführt werden. Es wird außerdem keine Garantie jedweder Art übernommen.